

**Zeitschrift:** Fachzeitschrift Heim  
**Herausgeber:** Heimverband Schweiz  
**Band:** 66 (1995)  
**Heft:** 11

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Ritter, Erika

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Verantwortlich**

Werner Vonaesch, Zentralsekretär

**Redaktion**

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:  
Redaktion Fachzeitschrift Heim  
HEIMVERBAND SCHWEIZ  
Postfach, 8034 Zürich  
Telefon: 01 / 383 48 26  
Telefax: 01 / 383 50 77

Redaktionsschluss:  
Jeweils am 15. des Vormonats

**Geschäftsinserate**

ADMEDIA AG  
Postfach, 8134 Adliswil  
Telefon: 01 / 710 35 60  
Telefax: 01 / 710 40 73

**Stelleninserate**

Annahmeschluss am Ende des  
Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

**Druck, Administration  
und Abonnementen  
(Nichtmitglieder)**

Stutz+Co. AG, Einsiedlerstrasse 29,  
8820 Wädenswil  
Telefon: 01 / 783 99 11  
Telefax: 01 / 783 99 44

**Geschäftsstelle**

**HEIMVERBAND SCHWEIZ**  
Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich  
Telefax: 01 / 383 50 77

**Geschäftsleitung**

Werner Vonaesch, Zentralsekretär  
Telefon: 01 / 383 49 48

**Administration/Sekretariat**

Alice Huth  
Telefon: 01 / 383 49 48

**Verlag/Publikationen**

Agnes Fleischmann  
Telefon: 01 / 383 47 07

**Stellenvermittlung/-inserate**

Lore Valkanover  
Telefon: 01 / 383 45 74

**Kurse/Seminare**

Dr. Annemarie Engeli  
(vorm. Erdmenger)  
Marcel Jeanneret  
Telefon: 01 / 383 47 07

Paul Gmünder

Telefon: 041 / 44 01 03

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Beim Besuch des SGG-Kongresses zum Thema «Gerontologie und Kommunikation» in Lausanne, verzauberte eine sanft verhangene Sonne den Tag und die Landschaft am Genfersee in einen goldenen Herbst. Heute jedoch, hier, rund um mein heimisches Büro: Nebel, Nebel, Nebel. In unserer Flusslandschaft, am Wasserschloss der Schweiz, vermag jeweils im Herbst und Winter während Wochen oft kaum ein Sonnenstrahl die graue Suppe zu durchdringen. Liegt es wohl daran, dass mir derzeit der nötige Motivations-schub für meine Aufgabe fehlt? Dass es mir Mühe bereitet, das Engagement für die redaktio-nelle Arbeit zu finden? Waren ganz einfach die Ferientage zu schön? Oder sind es doch

verschiedene Vorkommnisse im Berufsalltag der vergangenen Wochen, die Unsicherheit und Zweifel schürten? Wo liegen eigentlich die Grenzen meiner Aufgabe? Warum melden sich unsere Leser zumeist nur dann, wenn ihnen eine Meldung nicht passt, sauer aufstösst oder sie gar ärgert? Wo bleibt die Verhältnis-mässigkeit? Und: entspricht es dem Sinn und Zweck eines Publikationsorgans, Probleme, Auseinandersetzungen grundsätzlich auszuklammern? Einfach eine heile Welt spiegeln? Damit ein Spiegelbild vermitteln von was? Von etwas, das nicht der Realität entspricht?

Verzeihen Sie, liebe Leserinnen, liebe Leser, manchmal tauchen auch bei mir so ge-nannte Sinnfragen auf: Was soll das Ganze? Wo liegt eigentlich die Hauptaufgabe, der Schwerpunkt meiner kommunikativen Bemühungen bei der journalistisch-redak-tionellen Arbeit? Da wird an mein ganz persönliches Berufsethos appelliert, meine berufliche Identität hinterfragt. Das kommt nicht nur bei den Heim-spezifischen Berufen vor. Entgegen gelegentlicher Klischee-Meinungen: Journalisten haben tatsächlich auch ein Gewissen.

«Du steckst in einer beruflichen Midlife-Krise», stellte eben ein befreundeter Heim-leiter am Telefon fest. «Aber Du wirst sehen, dass jede Phase, auch harte Abschnitte im Arbeitsprozess, letztlich ihre guten Seiten haben. Solange Du allerdings mitten drin steckst, ist es wohl schwer, aber nie Sinn-los.» Danke für die guten Worte.

...und so «Ohne» ist unsere November-Nummer ja nicht. Eva Johner Bärtschi hat sich während meiner Abwesenheit (E.D.E.-Kongress in London und Ferien) doch sehr bemüht, hat die Post überarbeitet, Veranstaltungen besucht, Berichte verfasst, den Umbruch korrigiert usw. Das Resultat ihres Einsatzes liegt vor Ihnen. Eva, herzlichen Dank für Deine Unterstützung.

**Der E.D.E-Kongress in London...**

Grundsätzlich lässt sich als Fazit festhalten: Im Westen nichts Neues. Die Vorträge und Statements zeigten erneut auf, wie unterschiedlich sich die Voraus-setzungen in den einzelnen Ländern darstellen. Was für den einen Heimleiter im Alters- und Pflegeheim zum selbstverständlichen Standard gehört, ist für den andern, vor allem von den wirtschaftlich-finanziellen Rahmenbedingungen her, fernes Wunschziel. Zudem: entspricht das Angestrebte den kulturellen, soziologischen und ideellen Umfeldbedingungen, in welchem sich «sein» Heim in «seinem» Land befin-det? «London» hat gezeigt, dass es bei einer grossräumigen, grenzüberschreitenden Zusammenarbeit nur funktioniert, wenn im gemeinsamen Rahmen das Besondere des einzelnen Landes respektiert und als Grundlage der Bemühungen beachtet wird. Das heisst: Impulse vermitteln und dann die spezifische Ausgestaltung den Ländern überlassen. Persönlich motivierter, missionarischer Eifer führt nicht zum gemein-samen, wünschenswerten Ziel. Hinhören, auf-einander-hören und nicht einfach primär sich-selber-hören-wollen als Grundlage zum Gespräch bringen weiter.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihre